

Verkehrsbrennpunkt Quellental



1 von 4

Mehr als 200 Interessierte folgten der Einladung, die Verkehrssituation im Quellental zu diskutieren.

Mehr als 200 Bürger fordern fast einstimmig Sperrung der
Mühlenaubrücke / Bürgermeisterin bleibt der Veranstaltung trotz
Einladung fern



von **René Erdbrügger**
28. Februar 2019, 16:00 Uhr

Immer wieder mussten Stühle und Tische herbeigeholt werden, um den mehr als 200 Interessierten in der Aula der Theodor-Heuss-Schule (THS) einen Platz zu bieten. Sie alle waren der Einladung gefolgt, die Verkehrssituation im Quellental zu diskutieren und Lösungsideen zu sammeln.

Offiziell eingeladen hatte der Arbeitskreis Schulwegsicherung der THS. Mit dabei waren auch der Fahrradclub ADFC, die SPD, die Grünen und Unabhängigen und der Kinder- und Jugendbeirat Pinnebergs. Viele Anwohner der Straßen Osterholder Allee, Häschenkamp oder Großer Reitweg seien gekommen, so eröffnete Irene Thelen-Denk, Organisatorin und Sprecherin der Initiative, weil sie die Verkehrsentwicklung in diesem Stadtteil bereits jetzt für kritisch hielten und angesichts von mehr als geplante 350 Wohneinheiten im Ilo-Park dringenden Handlungsbedarf sehen. Sie freute sich über das unerwartet große Interesse: „Das Thema scheint tatsächlich einen Nerv getroffen zu haben.“

Pro Tisch wurde jeweils ein Brennpunkt aus der Sicht der Anwohner diskutiert. Lösungsansätze wurden einfach auf die Tischdecken geschrieben und am Ende bewertet. Damit entstanden die Vorschläge für eine Verkehrsberuhigung aus der Sicht der Teilnehmer. Bei den Themen ging es unter anderem um die Sicherheit der Schulkinder der THS und der GuGs, aber auch um Lkw-Verkehr oder wild parkende Autos. Laute Rufe des Unwillens erzeugte die Mitteilung von Thelen-Denk, dass weder Bürgermeisterin Urte Steinberg (parteilos) noch Bauamtschef Klaus Stieghorst trotz Einladung Flagge gezeigt hatten. Sie hätten ihre Abwesenheiten, so Thelen-Denk, mit einer Schiefelage der teilnehmenden Parteien begründet. Tatsächlich aber wurden Vertreter aller Parteien, bis auf die der Bürgernahen, im Saal gesichtet.

Die Initiatoren verstehen sich als Vorbereitungsgruppe für ein zugesagtes Verkehrsgutachten für die Südstadt Pinnebergs, das die Stadt in Auftrag geben will. Das Ergebnis des Abends soll nun in Form eines Foto-Protokolls der Stadtverwaltung, der Politik Pinnebergs und der beauftragten Gutachter-Firma zugehen, damit die Einzelthemen im Gutachten möglichst Berücksichtigung finden. Die zwei Favoriten aus allen Diskussionen waren klar ersichtlich: Fast einstimmig wurde gefordert, die Durchfahrt über die Mühlenaubrücke auf der Südseite des Bahnhofs zu verbieten und eine Fahrradstraße für die Osterholder Allee einzurichten. Aber es wurde ebenfalls aus den Reihen der Teilnehmer gemahnt, nicht zu vergessen, dass auch andere Straßen Pinnebergs zum Teil sogar größeren Verkehrsbelastungen ausgesetzt seien.